

ALFRED REITER

Bass

IMMER EINEN KOMPLETTEN MENSCHEN DARSTELLEN.



ZUM KÜNSTLER

Über seine Darstellung des Grafen Waldner in der Frankfurter Neuproduktion der *Arabella* von Richard Strauss urteilte die Frankfurter Allgemeine Zeitung: »Alfred Reiter macht den derangierten Rittmeister a.D. mit vorbildlicher Textdeutlichkeit und feinem Gespür für die Buffo-Pointen zu einer tragikomischen Fallstudie der pathologischen Spielsucht und des moralischen Niederganges.«

Im wirklichen Leben strahlt der Bass etwas sehr Bodenständiges aus. »Ich bin Sicherheitsfanatiker«, sagt er über sich. Vielleicht liegt dies ein wenig an seiner Herkunft: Sein Vater war Maurer und vermittelte dem Jungen einen nachhaltigen Sinn für Solidität. In Augsburg geboren, besuchte Alfred Reiter das dortige Benediktiner-Gymnasium, wo er entscheidende Impulse für seinen musikalischen Werdegang erhielt. Er studierte zunächst Kirchenmusik, bewarb sich später aber – weil mir das Singen in Chören sehr großen Spaß machte – an der Münchner Musikhochschule um einen Studienplatz als Berufs-Chorsänger. Er erhielt eine Zusage, allerdings – völlig unerwartet – für das Fach Sologesang. »Wie die Jungfrau zum Kinde kam ich zu diesem privilegierten Studienplatz und war sofort mit Leib und Seele bei der Sache.« Als ihm, der bis dahin nicht viel mit Oper zu tun hatte, dann auch noch eines Tages eine Platte von Kurt Moll in die Hände fiel, war es um ihn geschehen. »Elektrisiert von dieser Stimme stand für mich mit einem Schlage fest, so etwas auch machen zu wollen.« Alles, was mit Oper zu tun hatte, nahm von nun an einen zentralen Platz in seinem Leben ein. Nach dem Studium

folgten sehr schnell Engagements an internationale Opernhäuser, wie etwa in Bayreuth (Titirel in *Parsifal*), an die Wiener Staatsoper (Fafner in *Rheingold*) oder in Brüssel (Hunding in *Walküre*). Heute zählt Alfred Reiter zu den gefragtesten Bässen im seriösen Fach. Sein großes Vorbild ist nach wie vor Kurt Moll, den er als Ochs im *Rosenkavalier* und als Gurnemann in *Parsifal* oft während seiner Studienzeit in München hörte. »Diese Diktion, dieses Legato und diese Wahrhaftigkeit sind einfach unübertrefflich.« Von Moll habe er gelernt, immer einen »kompletten Menschen« darzustellen. Bei der »Feinschattierung einer Figur« sei aber auch die Kreativität eines Regisseurs gefragt. »Ein guter Regisseur ist für mich derjenige, der Facetten in mir freilegt, von denen ich selbst noch gar nichts wusste.« Von einem Dirigenten wiederum erwarte er, dass er dem Sänger eine eigene Musikalität zutraut – und auch zulässt.

Alfred Reiter ist mit einer Ärztin verheiratet und hat vier Kinder. Um mehr Beständigkeit in sein Familienleben zu bringen, habe er sich nach einem Festengagement umgesehen – »und mit Freuden zugegriffen, als ein Angebot aus Frankfurt kam«. In seiner Freizeit liest er gerne – und zwar Biografien, »nein, nicht die von Sängern, denen traue ich nie, lieber lese ich Bücher über Churchill oder Beckenbauer«. Außerdem widmet er sich mit Hingabe einer Betätigung, die zu seinem bodenständigen Wesen passt: »Holzhacken für das Kaminfeuer im Winter.«

ANDREAS SKIPIOS



ALFRED REITER ist der neue Bass im Ensemble der Oper Frankfurt. Partien 2008/09 sind u. a. Sarastro (*Die Zauberflöte*), Rocco (*Fidelio*), Graf Waldner (*Arabella*) und Papst Pius IV./Kardinal Christoph Madrutsch (Pfitzners *Palestrina*). Gastauftritte dieser Spielzeit umfassen Tommaso (*Tiefeland*) in Barcelona und König Marke in einer Kölner Neuproduktion von *Tristan und Isolde*. Als seriöser Bass ist Alfred Reiter seit seinem Debüt als Sarastro 2002 in Paris international begehrt. Neben Sarastro sang er z. B. mehrfach Titirel/Gurnemann in *Parsifal* (Bayreuth, London, Wien/Cardiff, Genf, Leipzig), Fafner in *Das Rheingold*/Siegfried (Aix-en-Provence, Salzburg/Genf, Cleveland, Aix-en-Provence), Hunding in *Die Walküre* (Brüssel, Budapest, London, Paris, Valencia) und König Marke (Genf, Cardiff). Als Seneca (*Die Krönung der Poppea*) trat er in Stuttgart auf, als Timur (*Turandot*) in San Francisco, als Daland (*Der fliegende Holländer*) in Brüssel und als Komtur (*Don Giovanni*) in Madrid.